

Beschluss Black Lives Matter - Für konsequenten Antirassismus in Sachsen

Gremium: Landesmitgliederversammlung
Beschlussdatum: 04.07.2020
Tagesordnungspunkt: 2. Inhaltliche Anträge

1 Antragsteller*Innen:Kassem Taher Saleh, Merle Spellerberg, Jonas Wübbenhorst,
2 Paula Moser, Nils Rübemann, Anne Rußbeck, Lotta Möller

3 Der Mord an George Floyd am 25.05.2020 und das gewaltsame Vorgehen gegen die
4 darauffolgenden Proteste haben wieder gezeigt welche tödliche Gefahr von
5 Rassismus und Polizeigewalt gegen Schwarze ausgeht. Am 12. Juni, nur 3 Wochen
6 danach, haben weiße Polizisten in Atlanta Rayshard Brook auf der Flucht
7 erschossen.

8 Diese Morde stehen beispielhaft für die institutionalisierte Diskriminierung und
9 Dehumanisierung schwarzer Menschen.

10 Am 19.06.2020 wurde ein guineischer Asylsuchender in Niedersachsen (Landkreis
11 Emsland) von der Polizei angeschossen und verstarb im Krankenhaus. Ein Tag zuvor
12 starb in Bremen ein Mensch aus Marokko durch Schüsse eines Polizisten. Diese
13 Fälle zeigen wie stark BIPOCs (1) auch in Deutschland von Polizeigewalt
14 betroffen/gefährdet sind.

15 Rassismus war und ist die ideologische Grundlage für Sklaverei, Ausbeutung und
16 Misshandlung von Schwarzen Menschen durch weiße Europäer*innen. Jeden Tag
17 erfahren Schwarze, People of Color, Migrant*innen, Rom*nija und andere
18 Minderheiten in Europa Rassismus. Immer noch ist jede*r einzelne von ihnen durch
19 rassistische Gewalt gefährdet. Politische Institutionen sind vorwiegend weiß,
20 von wirklicher Repräsentation kann keine Rede sein. Europa muss sich mit seiner
21 kolonialen Vergangenheit befassen, in der jene kulturelle und
22 gesellschaftlichen Strukturen der Unterdrückung von Schwarzen und People of
23 Color entstanden sind, die noch heute wirksam sind und sich gerade auch in
24 Sachsen immer wieder in den unzähligen Angriffen gegen Schwarze und People of
25 Color zeigen, von denen die Ermordung von Marwa el-Sherbini im Gerichtssaal in
26 Dresden nur eine der schrecklichsten Taten ist. Die gesellschaftliche
27 Diskriminierung
28 offenbart sich auch in der weit verbreiteten, offenen Ablehnung von
29 Migrant*innen und Asylsuchenden in Sachsen sowie in der europäischen
30 Abschottungspolitik.

31 Der Kampf gegen Rassismus ist eine Aufgabe der Gesamtgesellschaft, nicht nur der
32 Betroffenen. Starke Demokratien lassen sich am besten am Umgang mit Minderheiten
33 erkennen. Unser Anspruch an die Demokratie muss sein, dass Schwarze Menschen,
34 People of Color und alle anderen gleich behandelt werden – durch Polizei,
35 Politik und Gesellschaft. Um strukturellen Rassismus bekämpfen zu können, müssen
36 wir alle Bereiche der Gesellschaft betrachten. Ausgrenzung und intersektionale
37 Unterdrückungsstrukturen müssen wir erkennen und beseitigen, auch in der eigenen
38 Partei. Schwarze und People of Color müssen durch starke demokratische
39 Strukturen vor Gewalt und Anfeindungen geschützt werden, die auch die exzessive
40 Gewalt durch Polizeikräfte begrenzen. Die Verhinderung von rassistischer Gewalt
41 ist das absolute Minimum.

42 Rassismus ist jedoch keine Randerscheinung im rechten Milieu rund um Pegida und
43 Co., sondern wir alle sind rassistisch sozialisiert und tragen Stereotype in
44 uns. Deshalb braucht es eine kritische Auseinandersetzung mit weißen
45 Privilegien. Daneben sind Anerkennung, Chancengleichheit, Sichtbarkeit und
46 Teilhabe elementar für eine diverse Gesellschaft.

47 Als GRÜNE JUGEND Sachsen:

- 48 1. zeigen wir uns solidarisch mit der #BLACKLIVESMATTER-Bewegung und ihren
49 Protesten.
- 50 2. fordern wir die Kolonialgeschichte kritisch aufzuarbeiten und die immer
51 noch währende Unterdrückung von BIPOCs im Zuge echter
52 Gleichberechtigung zu beseitigen. Dies ist eine zentrale Voraussetzung
53 einer demokratischen und inklusiven Gesellschaft, die allen Menschen
54 gleiche Rechte garantiert.
- 55 3. erkennen wir die Folgen europäischer Kolonialgeschichte auf die
56 gesellschaftliche Realität heute an. Wir fordern einen Prozess der aktiven
57 Dekolonialisierung - in Institutionen, auf den Straßen, in den Museen und
58 in öffentlichen
59 Räumen. Eine Überprüfung von Strukturen, Straßennamen, Ausstellungsstücken
60 von Museen sowie Denkmälern und dergleichen im öffentlichen Raum
61 ist notwendig. Anschließend muss eine kritische Kontextualisierung
62 und/oder Beseitigung erfolgen.
- 63 4. fordern wir die Schaffung grundlegender Aufklärung und Bildungsarbeit über
64 Kolonialgeschichte, Dekolonialisierung und aktivem Anti-Rassismus in
65 Sachsen, inklusive:
- 66 5. Kritischer Lehre deutscher Kolonialgeschichte in den Schulen;
- 67 6. Lehre und Aufklärung über deutsche Migrationsgeschichte, denn Deutschland
68 ist ein Einwanderungsland;
- 69 7. Verpflichtenden mehrtägigen intersektionalen Antirassismustrainings für
70 Lehrer*innen im Referendariat, Ausbildung oder in Weiterbildungsmaßnahmen.
71 Explizit muss dabei auf anti-schwarzen, anti-semitischen und anti-
72 muslimischen Rassismus eingegangen werden;
- 73 8. ebensolche verpflichtende intersektionale Anti-Rassismustrainings für
74 Erzieher*innen, um eine anti-rassistische pädagogische Arbeit zu
75 gewährleisten, sowie Spielsachen die repräsentativ und inklusiv sind;
- 76 9. einer Aufarbeitung der eurozentristischen Gestaltung des Schulunterrichts,
77 insbesondere in den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern und der
78 Einbeziehung anderer Perspektiven;
- 79 10. Verpflichtenden mehrtägigen Anti-Rassismustrainings für Schüler*innen,
80 z.B. in Form einer Projektwoche. Je nach Jahrgang kann sich theoretisch,
81 durch Reflexion der eigenen Privilegien und gesellschaftlichen

- 82 Unterdrückungsmechanismen, mit BIPOCs, Sachliteratur oder spielerisch mit
83 der Thematik auseinandergesetzt werden.
- 84 11. Aufklärung von Studierenden an sächsischen Hochschulen über
85 institutionellen und systematischen Rassismus gegen BIPOC*;
- 86 12. Behandlung von Quellen (z.B. Büchern) von BIPOC* im Literaturkanon des
87 Deutschunterricht, Geschichtsunterricht und anderen Fächern;
- 88 13. Schaffung einer Ansprechperson (Sozialarbeiter*in) für
89 Antidiskriminierungsfragen an allen sächsischen Schulen und Hochschulen
90 mit umfangreichen Kompetenzen, die vom Freistaat Sachsen finanziert wird.
91 Teil dieser Antidiskriminierungsstelle ist eine pädagogisch dafür
92 ausgebildete Person (Sozialarbeiter*in) und mindestens eine*r Vertreter*in
93 aus der Studien- oder Schüler*innenschaft
- 94 14. verlangen wir die langfristige Etablierung und Verstärkung verpflichtender
95 mehrtägiger Anti-Diskriminierungstrainings für Angestellte des Landes und
96 der Kommunen von externen Trägern, insbesondere Angestellte in Justiz,
97 Polizei, Versammlungsbehörden und Ordnungsämtern. Diese Anti-
98 Rassismustrainings sollten sich unter anderem mit Critical Whiteness und
99 Sensibilisierung im Umgang mit kulturellen und religiösen Minderheiten
100 befassen. Entsprechende Trainings sind auch in die berufliche Ausbildung
101 im öffentlichen Sektor einzubeziehen.
- 102 15. fordern wir zusätzlich besondere Aufmerksamkeit für anti-muslimischen
103 Rassismus in der Anti-Rassismuarbeit - speziell in Sachsen ist Rassismus
104 gegen nicht-schwarze PoCs durch neu-rechte Bewegungen (wie Pegida) weit
105 verbreitet und muss bekämpft werden.(2)
- 106 16. sind wir der Meinung, dass dringende Maßnahmen ergriffen werden müssen, um
107 Diskriminierung in den Bereichen Wohnen, Bildung, Arbeitsmarkt und
108 Gesundheitsversorgung zu beenden und Chancengleichheit auch für
109 Migrant*innen und Asylbewerber*innen zu gewährleisten.
- 110 17. verlangen wir die explizite Ermutigung, Ansprache und Anstellung von BIPOC
111 in öffentlichen Stellenausschreibungen, auch durch community-orientierte

- 112 Recruiting-Prozesse. Wir fordern, dass dies bei allen
113 Einstellungsprozessen Standard wird.
- 114 18. fordern wir ein sofortiges Ende von Racial Profiling in behördlicher
115 Praxis.
- 116 19. verurteilen wir unverhältnismäßige Gewaltanwendung der Polizei generell
117 und insbesondere gegenüber Demonstrant*innen, Vertreter*innen der Presse,
118 Santäter*innen, freiwilligen Helfer*innen und BIPOC.
- 119 20. fordern wir die zunehmende Militarisierung der Polizei, die auch in
120 Sachsen zu beobachten ist, rückgängig zu machen. Wir verurteilen den
121 unverhältnismäßigen Einsatz des Spezialeinsatzkommandos (SEK).
- 122 21. erwarten wir die konsequente Umsetzung des bestehenden Rechts zum Schutz
123 von BIPOC.
- 124 22. werden wir zivilgesellschaftliches antirassistisches Engagement
125 unterstützen und fordern progressive Akteure und das Land auf diese
126 finanziell zu unterstützen.
- 127 23. verpflichten wir uns, unser Verständnis innerhalb des Verbandes für
128 Rassismus, die Erfahrung von BIPOC, white privilege sowie anti-
129 muslimischem und anti-semitischem Rassismus in gezielter Bildungsarbeit zu
130 verschärfen, weiterzuentwickeln und dieses in unserer politischen Arbeit
131 auf allen Ebenen umzusetzen.
- 132 24. werden wir zusammen unsere eigenen Strukturen hinterfragen und verbessern.
133 Dazu beauftragen wir den Landesvorstand entsprechende Prozesse zu
134 initiieren und gemeinsam mit BIPOCs und Selbstvertretungsorganisationen
135 Maßnahmen umzusetzen, um unseren Verband auch für BIPOCs inklusiv zu
136 gestalten.
- 137 25. verpflichten wir uns mit diesem Beschluss zur Unterstützung des Kampfes
138 für Gerechtigkeit von BIPOCs und allen betroffenen Gruppen von
139 ungerechtfertigter Polizeigewalt.
- 140 (1) BIPOC steht für Black, Indigenous and People of Colour. Es ist eine
141 Selbstbezeichnung der Community und inkludiert alle nicht-weißen Gruppen, die
142 von der Erfahrung systematischen Rassismus betroffen sind.
- 143 (2) Informationshinweis der bpb: [https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/wp-](https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/wp-content/uploads/2019/01/Flyer_GMF_Islam.pdf)
144 [content/uploads/2019/01/Flyer_GMF_Islam.pdf](https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/wp-content/uploads/2019/01/Flyer_GMF_Islam.pdf)
- 145 Unterstützer*Innen:
- 146 Daniel Meißner, Charlotte Henke, Marc Schneider, Isabel Mossal, Edgar
147 Schlenstedt, Pauline Junk, Alic Nils Kröber, Pauline Grahlmann, Tom Fabian
148 Knebel, Ida Caspary, Carl-Niklas Lempert, Marilen Martin, Lukas Mosler, Jakob
149 Springfield, Lucie Hammecke, Markus Löttsch, Brid Johnen, Julius Altmiks,
150 Caroline Zeidler, Jonathan Diez, Juliane Wiedersberg, Nikolaus Gründahl, Fenja
151 Aey, Nora Schreiber, Lara Edtmüller, Pit Kulig, Lisa Stein